

Was braucht man als Referendar*in?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Februar 2020 21:36

Ich würde mal sagen, nicht nur vom Bundesland -sondern auch vom Refi selbst. Jeder Mensch lernt anders, jeder hat anere Talente, Stärken und auch ein anderes Auftreten.

Mein Ref liegt ja nun schon ne gefühlte Ewigkeit zurück... aber wenn ich hier so lese, kommt einiges in Erinnerung.

Was auf keinen Fall schadet: Selbstbewusstsein! Gerade in der aktuellen Situation seid ihr keine "kleinen Bittsteller". ihr wollt den Job, also könnt ihr auch was, wenn nicht, werdet ihr (hoffentlich) ausgesiebt. Aber nicht "kleinmachen" lassen.

Es ist ein Fakt, dass das, was bei einem funktioniert, noch lang nicht bei jedem so läuft. Dassage ich auch meine eigenen Refis, wenn ich mal wieder Mentorin bin. Ein guter Mentor ist Gold wert - am besten vorher einmal fragen, ob du gezielt fragen sollst, oder ob Feedback von selbst kommt. Und - wenn du dir Unterricht anschaußt, der gut läuft, versuche herauszufinden, ob das auch "deine" Schiene ist.

Soll heißen: Es gibt unterschiedliche methoden, wissen wir alle, aber welche dir liegt, welche du auch überzeugend rüberbringst, das gilt es während des Refs herauszufinden. Ein guter Mentor unterstützt dich dabei.

Seminar - "notwendiges Übel". Hat mir eher wenig "gebracht", aber auch nicht allzu gestresst, weil ich ich nicht stressen lasse. Auch diese Empfehlung - ihr seid gefragt, Lehrer werden gebraucht, also nicht kirre machen lassen. Sicher ist das Ref stressiger als der Job nachher. Aber versucht da relaxt ranzugehen. Je ausgeglichener ihr das schafft, umso leichter wirds. Wenn ihr dann noch herausfindet, wie ihr bei den Klassen, wo ihr geprüft werdet, am ehesten an die Schüler rankommt, umso besser.

An diejenigen, die auch als Mentoren tätig sind - meint ihr, so n Thread wäre auch umgekehrt sinnvoll, also "was macht als Mentor Sinn", denn da habe ich hier ja auch schon von allen Enden Erfahrungen gelesen, von ganz toll bis furchtbar...